

Die ersten Gehversuche verliefen erfolgreich

Kooperation Was die neue Initiative der Westricher Nahetalgemeinden bisher bewegt hat – Shuttlebus eingesetzt und Kauf von Hüpfburg geplant

Von unserem Mitarbeiter

Gerhard Müller

Nohen/Reichenbach. Vor knapp einem Jahr haben sich die vier Ortsbürgermeister Harald Benzel (Kronweiler), Dirk Schröter (Frauenberg) Olaf Schmidt (Reichenbach) und Jutta Kunz (Nohen) mit ihren Beigeordneten unter dem Schlagwort „Westricher Nahetalgemeinden“ zusammengetan, um im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit gemeinsam Aufgaben anzugehen, die die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Dorfes übersteigt. Seit Sommer 2017 wirkt auch der Sonnenberg-Winnenberger Ortschef Ottmar Ding in dieser Runde mit, und auf Vorschlag von Kurz nimmt inzwischen auch ihr Rimsberger Kollege Wolfram Müller an den regelmäßigen Treffen teil, wobei er sich – wie er im NZ-Gespräch betont – nicht als offizieller Vertreter seiner Ortsgemeinde sieht, da das entsprechende Ratsvotum noch aussteht.

Rimsberg zögert noch

„Dort haben wir das Thema interkommunale Zusammenarbeit bisher weniger diskutiert“, sagt Müller. Er verweist darauf, dass nach Ansicht mancher Rimsberger Lokalpolitiker Frauenberg, Sonnenberg und Kronweiler für einen engeren Zusammenschluss geografisch einfach zu weit entfernt liegen würden. Zum benachbarten Nohen gibt es hingegen enge Bindungen – etwa in kirchlicher Hinsicht oder im Feuerwehrwesen, wo die Brandschützer aus Nohen, Rimsberg, Schmißberg und Elchweiler einem gemeinsamen Ausrückebereich angehören. Dennoch bekundet Müller, dass er die bisherigen Treffen der Initiative der Westricher Nahetalgemeinden sehr interessant und lehrreich finde und in einer der nächsten Sitzungen im Rimsberger Rat die mögliche Teilnahme der Gemeinde zur Sprache bringen will.

Einen Lösungsansatz, um bei einem konkreten Projekt die eingeschränkten finanziellen Haushaltsspielräume der einzelnen Orte zu umgehen, kann die Initiative schon vorweisen. Mit Unterstützung der beiden VG-Chefs Bernhard Alscher (Birkenfeld) und Bernd Alsfasser (Baumholder), die aus ihrem Bürgermeistertopf für jede Ortsgemeinde ihrer VG 300 Euro zur Verfügung stellen, soll eine Hüpfburg angeschafft werden.

Falls sich Rimsberg zum Mitmachen entschließt, wäre ein Maximalzuschussbetrag von 1800 Euro möglich. Die restlichen Mittel könnten aus weiteren Spenden zusammengetragen werden. Dann wäre

sogar zusätzlich ein Anhänger denkbar, der die Hüpfburg zu den jeweiligen Einsatzorten transportieren könnte.

Das Spielgerät soll auch den Vereinen der sechs Orte zur Kinderbelustigung bei ihren jeweiligen Veranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Im Rückblick auf das vergangene Jahr sehen alle sechs Bürgermeister die bisherigen Treffen als sehr positiv an. „Die Sitzungen finden in einer angenehmen Atmosphäre statt, und bei einem solchen Erfahrungsaustausch lernt man immer etwas dazu“, sagt Benzel.

Wohnmobilplatz auf Wunschliste

Noch in der Zeit, als nur die vier Orte Nohen, Reichenbach, Frauenberg und Kronweiler mit im Boot waren, gab es einen Workshop. Damals wurde eine Prioritätenliste, bei der die Verbindung einzelner Wanderwege, die Organisation einer Sternwanderung und ein groß angelegter Stellplatz für Wohnmobile ganz oben standen. Obwohl an der Umsetzung dieser Projekte bislang noch nicht weitergearbeitet wurde, wollen alle Bürgermeister diese Vorhaben nicht aus den Augen verlieren.

Bereits Realität ist seit 2017 der Einsatz eines Busses, damit die Bürger Veranstaltungen in den Nachbargemeinden besuchen können. Zuletzt wurde dieser Service beim Weihnachtsmarkt in Kronweiler angeboten. Die Resonanz war aber unterschiedlich, gleichwohl wird die Idee auch 2018 weiterverfolgt. Dabei wird von Frauenberger Seite aus im Mai wohl erneut ein Bus für die Rückfahrt vom Burgfest an Christ Himmelfahrt eingesetzt. In Kronweiler sieht Harald Benzel den bereits erwähnten Weihnachtsmarkt als die geeignete Veranstaltung an.

Allerdings wird der Bus dieses Jahr wohl lediglich für die Heimfahrt eingesetzt, da 2017 sehr viele Besucher zu Fuß zum Markt gekommen waren. Auch Olaf Schmidt aus Reichenbach kann sich sehr gut vorstellen, den Besuchern aus den Nachbargemeinden ebenfalls am Weihnachtsmarkt eine geeignete Heimreise anzubieten.

Müller sieht wiederum den Rimsberger Kirmessamstag im Juli als idealen Tag, um Besucher aus den umliegenden Dörfern abzuholen und wieder nach Hause zu bringen. Für 2019 bietet sich aus seiner Sicht die 750-Jahr-Feier von Rimsberg an. Gleiches gilt für Nohen, wo ebenfalls 2019 das 750-jährige Bestehen des Orts gefeiert wird.

In diesem Jahr will Kunz am 16. Juni einen Bus mit Hin- und Rückfahrt anbieten, um den Transport von Teilnehmern aus der Nachbarschaft zu einer Themenwanderung auf der Nohener Traumschleifen zu gewährleisten. Und sie hat auch noch einen Wunsch: „Es wäre schön, wenn dieses Jahr mehr Nohener mit dem Bus zu Veranstaltungen in den anderen Orten fahren würden, als es bisher 2017

der Fall war.“ Ding sieht mit der 2018 erstmals geplanten Glockenkirmes eine ideale Festlichkeit in Sonnenberg, die auch von den Nachbargemeinden mit einem Bus besucht werden könne.

Auf die Frage, welche Erwartungen 2018 die einzelnen Ortschefs an die interkommunale Initiative haben, macht Kunz deutlich, dass aus ihrer Sicht dieses Gremium auch die demografische Entwicklung in den Dörfern besonders im Blick haben sollte. Sie hofft, dass die Bürger aller Orte nach und nach näher zusammenrücken und somit auch das Gemeinschaftsgefühl weiterentwickelt wird.

Benzel betont derweil: „Ich bin froh, dass die Bevölkerung die ersten Gehversuche unserer Initiative positiv ansieht.“ Auch Olaf Schmidt aus Reichenbach hofft, dass die gemeinsame Entwicklung der Westricher Nahetalgemeinden fortgesetzt wird. Lobend erwähnt wird von Dirk Schröter, dass sich die Gemeinden im Hinblick auf den Veranstaltungskalender 2018 im Vorfeld ausgetauscht hatten und so die Abstimmung für 2018 verbessert wurde. Für die Zukunft regt der Frauenberger Ortsbürgermeister an, den derzeit über die Höhe am Hundeplatz verlaufenden Radweg in Richtung Kronweiler zu verlegen und ihn unten entlang des Naheufers zu führen.

Nahe Zeitung vom Montag, 8. Januar 2018, Seite 14 (0 Views)